



Die Demokratische Volksrepublik Korea, bekannt als Nordkorea, ist ein Staat in Ostasien. Er grenzt im Norden an China und im Süden an Südkorea, von dem es nach dem Koreakrieg (1950 bis 53) abgeteilt wurde.

Nordkorea steht wegen der Entwicklung und Weitergabe von militärischer Raketentechnik etwa seit dem Jahr 2000 im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. 2005 wurde bekannt gegeben, dass ein nordkoreanisches Kernwaffenprogramm existiert.

Die Staatsführung steht wegen schwerer Verletzungen der Menschenrechte international in der Kritik.

Jeder zwanzigste Nordkoreaner ist Angehöriger des Militärs.

Seit Gründung der Demokratischen Volksrepublik Korea gibt es, angetrieben durch die politischen Repressionen sowie die schlechten Lebensbedingungen, einen seit der Jahrtausendwende stark angewachsenen Flüchtlingsstrom in die beiden Nachbarländer.

Die traditionellen Religionen Koreas sind der Buddhismus und der Konfuzianismus. Artikel 68 der nordkoreanischen Verfassung gewährt seinen Bürgern freie Ausübung ihrer Religion, solange dies nicht zur Infiltration durch äußere Kräfte oder zur Verletzung der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung missbraucht wird. Gleichwohl berichten christliche Organisationen wie Open Doors, dass praktizierende Christen in Umerziehungslagern interniert würden. Auf dem Weltverfolgungsindex von Christen ist Nordkorea seit 14 Jahren auf dem ersten Platz, unter anderem weil der Besitz einer Bibel mit Todesstrafe oder Arbeitslager mit Sippenhaftung geahndet werde. Das Christentum war lange besonders in Pjöngjang stark vertreten. Allein dort gab es um 1907 rund 100 Kirchen mit 13.000 bis 14.000 Gläubigen, weshalb die Stadt auch als "Jerusalem des Ostens" bezeichnet wurde.